

Bericht:

Am 07.08. landeten Ole und ich nach einer weitestgehend problemlosen Reise in Managua.

Violetta holte uns am Flughafen ab und schon bald waren wir in San Marcos, bereit unsere neuen Zimmer zu beziehen und die Gastfamilien kennenzulernen. Um der Zeitverschiebung ein Schnippchen zu schlagen legten wir uns noch nicht schlafen, sondern statteten dem Büro einen Besuch ab und erkundeten ein wenig mit Violetta die Stadt.

Den Tag darauf stand schon der erste Programmpunkt auf dem Plan: die Eröffnung der Bibliothek in Dulce Nombre. Hier wurden wir zum ersten Mal in die Arbeit des Vereins APRODIM eingebunden und es bot sich uns die Möglichkeit bekannte Gesichter wieder zu sehen.

Die Woche darauf fingen wir mit dem Spanischunterricht an.

Für zwei Wochen bestand unser Tagesablauf aus Spanischunterricht mit Alondra am Vormittag und Aktivitäten in APRODIM am Nachmittag.

Der Spanischunterricht war eine klasse Erleichterung den Einstieg in die Sprache, die Arbeit und den Alltag zu finden und ich wurde einen so intensiven Sprachkurs nicht missen wollen.

Nachmittags trafen wir uns mit Doña Myriam und Lisseth im Büro und begleiteten sie bei ihrer Arbeit.

Woche 3 und 4 verbrachten wir dann komplett im Büro. Die Arbeit hatte also richtig angefangen. Zweimal in der Woche haben wir während der Arbeitszeit Spanischunterricht mit Doña Myriam.

Arbeit:

Die ersten zwei Wochen begleiteten Ole und ich nachmittags Doña Myriam und Lisseth bei ihrer Arbeit im Schulpartnerschaftsprojekt. Besuche der Partnerschulen ermöglichten uns die Schulpartnerschaftsgruppen und ihre Projekte kennenzulernen, aber auch sich persönlich mit den Direktoren bekannt zu machen. Für mich war es schön, dass auch ich als Freiwilliger im Radioprojekt die Möglichkeit hatte mich vorzustellen, besonders mit Blick auf künftige Projekte den ich evtl. beiwohnen werde und das Radioprojekt „Rompiendo el Silencio“.

Mit dem immer besser werdenden Spanisch kam nun auch die erste größere Herausforderung und zwar das Übersetzen von Briefen aus San Pedro an die deutschen Brieffreunde. Dies nahm einiges an Zeit in Anspruch, klappte aber Problemlos, da uns Doña Myriam und Lisseth mit Rat und Tat unterstützten.

Im Radio begleitete ich, wenn wir nicht auswärts unterwegs waren, die Sendung „Rompiendo el Silencio“ und schnupperte schon mal ein bisschen in die Technik rein. Ende der zweiten Woche erstellte ich mit meinem Mentor Don Marcos einen Arbeitsplan und lies mir erklären wie im Radio gearbeitet wird und alles in seiner Ganze funktioniert.

Dabei ist zumindest mein Tagesplan recht simpel.

8-12 Uhr bin ich im Radio und überwache die Sendungen zusammen mit Don Marlon. Eine gute Möglichkeit die technischen Abläufe im Radio kennenzulernen. Da ich die Sendung Variedad Informativas von Marlon kontrolliere, lerne ich darüber hinaus viel über das Land Nicaragua und die aktuellen Geschehnisse. Auch die ständige "Konfrontation" mit der spanischen Sprache erleichtert den Lernprozess. Neben dem kontrollieren von Sendungen, gehört auch das Schneiden von Audiomaterial für „Rompiendo el Silencio“ zu meinen Aufgaben, für die es am Vormittag Zeit gibt.

Am Nachmittag steht die Vorbereitung und Durchführung der Sendung „Rompiendo el Silencio“ mit Lisseth Molina auf dem Programm. Ich wirke hierbei eher unterstützend mit und schaue Lisseth über die Schulter. Die Arbeit mit den Jugendlichen macht sehr viel Spaß, trotz meiner mangelhaften Sprachkünste bin ich auch immer am Mikrophon vertreten und gewinne an Sicherheit.

Ein großes Problem gibt es momentan. Die Beteiligung der Schüler am Programm reicht, um mit Mühe und Not für jeden Tag zwei Personen zu finden, die die Sendung übernehmen.

Lisseth und Dona Myriam hatten die Idee durch Einzelgespräche bei den Schülern zu Hause die Beteiligung am Programm zu verbessern. Bisher konnten wir die Gespräche aus wettertechnischen Gründen (Regen) noch nicht durchführen.

Alle zwei Wochen gibt es eine Sondersendung zur Ley 763, momentan die einzige regelmäßige Sendung im Programm von Rompiendo el Silencio. Dies geschieht in Kooperation mit A.M.S. und wurde mit Anne begonnen. Der Kontakt besteht weiterhin und so waren wir letzte Woche bei der Eröffnung eines neuen Gebäudes des Vereines und konnten viele interessante Interviews führen.

Persönliches:

Gastfamilie:

Ich wohne bei Dalia und trete quasi noch ein bisschen mehr in die Fußstapfen von Theresa. Ich fühle mich hier sehr wohl und heimisch. Das Essen schmeckt und Probleme gibt es nicht – alles in Ordnung!

Sprache:

Mit der Sprache komme ich immer besser zu recht. Da bei mir zu Hause viel los ist und ich auf Arbeit viel sprechen muss, stellt sich der Lernfortschritt von allein ein. Mittlerweile verstehe ich sehr viel und kann mich fast immer verständlich machen. Als Einstieg war darüber hinaus der Spanischkurs mit Alondra sehr nützlich.

Arbeit:

Auf Arbeit fühle ich mich sehr wohl. Die Kollegen sind alle sehr nett und es herrscht ein gutes Arbeitsklima. Mit Marlon, Lizzy und Lisseth werde ich wohl am meisten Berührungspunkte haben, womit ich aber in keiner Weise ein Problem habe. Darüber hinaus ist es angenehm, dass im Radio so viele Leute arbeiten, so gestaltet sich die Arbeit als sehr abwechslungsreich.

Moritz Wittrien

San Marcos, 07.09.2014